

Forschung

Empfängnis, unbefleckt und rein

Weihnachten ist das Fest der Liebe, aber nicht unbedingt der Libido – der Spaß an der natürlichen Reproduktion sinkt.

Antonio Malony

In der Zeit um Weihnachten, dem Fest um Christi Geburt, drängen sich so manchem Mitmenschen Fragen auf, die er sich unter dem Jahr kaum stellt. Was zum Beispiel ist die genaue Definition der „unbefleckten Empfängnis“, was jene der „Jungfrauengeburt“? Welche Rolle spielt die Erbsünde bei der Fortpflanzung? Zeugt man mit einem Kind automatisch einen Sünder, einen „von Gott gefallen Menschen“, also die umfassende Unvollkommenheit?

Schwer zu sagen. Keine wunderbare Geschichte ist jedenfalls, dass immer mehr junge Menschen – Männer wie Frauen – am Verlust von Libido leiden. Das war eines der zentralen Themen auf dem verdienstvollen Kongress der Gesellschaften für Sexualmedizin, der Anfang Dezember in der Wiener Hofburg stattfand. Auszug aus den Erkenntnissen: Mit 32 Prozent zeigen 18- bis 24-jährige Frauen heutzutage am häufigsten Zeichen von Libidoverlust, also gerade ein Personenkreis im am meisten empfängnisbereiten Alter. Über Orgasmusstörungen klagen 28 Prozent der Frauen in dieser Altersgruppe, 28 Prozent der 25- bis 34-Jährigen und 23 Prozent aus der Altersgruppe zwischen 45 und 59.

Bei den Männern leiden um die 14 Prozent im Alter zwischen 18 und 44 Jahren an Libidoverlust, etwa 30 Prozent an Ejaculatio praecox (vorzeitiger Samenerguss), etwa 18 Prozent an Versagensängsten beim Sex und zwischen sieben und 17 Prozent an Erektionsstörungen. Siegfried Meryn, Internist und Gastroenterologe: „Jede Störung hat dramatische Auswirkungen auf die Lebensqualität, egal ob sie Mann oder Frau betrifft.“ Höchste Zeit also, den Sex zumindest als Mittel zur Fortpflanzung abzusichern. Man könnte damit gerade in der feierlichen Weihnachtszeit beginnen. Denn sowohl die „unbefleckte Empfängnis“ als auch die Jungfrauengeburt sind durch die moderne Reproduktionsmedizin kein Problem mehr. Ohne Sex schwanger – warum nicht?

Steuerliche Absetzbarkeit

Denn wenn ein Paar einen Kinderwunsch hat und trotz peinlich genauer Buchführung über die fruchtbaren Tage und punktgenauem Verkehr „nichts“ passiert, kann das schon frustrierend sein. Auch die Freude am Sex nimmt ab, wenn der Mann zum Zuchtbullen und die Frau zum Brutkasten degradiert wird. Die moderne Reproduktionsmedizin weiß hier Abhilfe: Mit Hormongaben kann man bei der Frau nachhelfen und für besseres Wachstum der Eizellen sorgen. Lahme Spermien des Mannes können „aufbereitet“ und „schneller gemacht“ werden, bevor sie per künstlicher Insemination in den weiblichen Genitaltrakt eingebracht werden. Man braucht sich praktisch um kaum etwas mehr zu kümmern, wenn es auf normalem Wege nicht klappt.

Wer etwa als Mann vielbeschäftigt ist und keine Zeit für Arztbesuche hat, delegiert die Befruchtung einfach ins

Labor. Dort gibt es verschiedene Möglichkeiten, den Kinderwunsch mittels ärztlicher Kunst zu erfüllen: Die älteste ist die In-vitro-Fertilisation. Nach hormoneller Stimulation der Eierstöcke werden dem Körper der Frau Eizellen entnommen und in einem Reagenzglas mit den mitgebrachten Spermien des Mannes zusammgeführt. Diese befruchten die Eizelle, und die so entstandenen Embryonen setzt der Arzt in die Gebärmutter zurück. Ist die Qualität der Spermien dafür

zu schlecht, wird gnadenlos ausgesiebt. Der Arzt sortiert also in einem speziellen Verfahren aus dem Ejakulat Spermien mit höherer Qualität und injiziert sie dann in die Eizelle, die zurück in die Gebärmutter wandert (Intracytoplasmatische Spermien-Injektion). Eine neuere Methode besteht in der In-vitro-Maturation, bei der die dem Körper der Frau entnommenen Eizellen im Labor nachgereift und künstlich befruchtet werden. Anschließend darf so geschaffener

Nachwuchs in der Gebärmutter „ausreifen“. Die ethische Diskussion spannt sich bei diesem Thema von der Gottgewolltheit der Dinge bis zum Klonbaby als Eingriff in die Schöpfung.

Wir bleiben am Boden: Künstliche Befruchtung ist mit einem Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofs vom Juni 2006 steuerlich absetzbar – als außergewöhnliche Belastung ohne Einschränkung von Geschlecht oder Alter. Damit hat auch der Finanzminister seinen Segen gegeben.

ihr unternehmer geist poweredbycisco.

„Smart Business“ von Cisco für smarte Unternehmer
„Smart Business“ bietet ein Gesamtpaket intelligenter, sicherer und maßgeschneiderter Netzwerklösungen, die KMUs wie dem Ihren einen klaren Wettbewerbsvorsprung geben. Sie greifen überall auf Informationen zu, treffen schneller Entscheidungen und bedienen individuell Ihre Kunden. Erfüllen Sie die hohen Ansprüche Ihrer Geschäftspartner mit personalisierten Service- und Supportleistungen.

Sind Sie ein „Smart Business“? Erfahren Sie mehr auf www.cisco.at/meinefirma und gewinnen Sie eines von 10 Nokia E61, das Cisco-kompatible Smartphone für mobile Unternehmen.

MEINE
FIRMA
DURCHGEHEND GEÖFFNET

VERLOSUNG

Gewinnen Sie eines von 10 Nokia E61 Smartphones. Mitmachen unter www.cisco.at/meinefirma



NOKIA
Connecting People

CISCO SYSTEMS

innovation. powered by 

© 2006 Cisco Systems, Inc. Alle Rechte vorbehalten. Cisco, Cisco Systems und das Cisco Systems Logo sind eingetragene Marken oder Marken von Cisco Systems, Inc., und/oder ihrer Tochtergesellschaften in den Vereinigten Staaten und bestimmten anderen Ländern.